



Die Tierwelt des Kantons Uri wurde 2016 weiter digital erfasst. Es wurden dabei auch Arbeiten beachtet, welche in der Fachliteratur oder in einem Archiv zu finden waren. Die Datenbank „fauna_uri“ enthielt im Dezember 2'806 belegte Tierfunde (Dezember 2015: 1'886) in 318 verschiedenen Fundorten (246), dazu Angaben zu Fotos, zu Lebensräumen und Aussagen zu Quellen und Literaturbelegen. Sie beinhaltet Angaben von 2'171 nachgewiesenen Tierarten (2'066) in 1'107 Tiergattungen (1'055) und 321 Tierfamilien (315) mit Datensätze von aktuell 68 Mitarbeitenden (60).

Im Urner Wochenblatt erschienen drei Beiträge über die Urner Fauna. Im UW Nr. 30 vom 16.04.2016 wurde der Artikel „Das Bachneunauge - ein lebendes Fossil in heimischen Gewässern“ publiziert. Am 31.08.2016 erschien im UW Nr. 69 der Beitrag „Bunte Naturscheinung am Urschner Höhenweg“. Im UW Nr. 83 vom 19.10.2016 wurde unter dem Titel „Die Artenvielfalt der Urner Säugetiere wird neu erfasst“ auf die Vorarbeiten zum neuen Säugetieratlas 2020 aufmerksam gemacht. Die Links zu diesen Beiträgen sind unten angeführt.

Während der NGU-Botanikertage vom 4. bis 8. Juli 2016 wurden im Maderanertal auch zoologische Aufnahmen gemacht. Mehrmals wurden die neuen Amphibiengewässer in der Eielen und im Palanggenwald in Attinghausen kontrolliert. Der anno 1981 von Pro Natura erstellte Waldteich auf der alten Kehrrechtdeponie wurde 2016 vom Amt für Forst und Jagd revitalisiert. Erfreulicherweise konnte dort Ende Mai nebst dem Bergmolch auch der seltene Fadenmolch wieder gefunden werden. Der Luzerner Schmetterlingsspezialist Ladislaus Rezbanyai-Reser startete am Klausenpass ein Inventar der Nachtgrossfalter. Die Ergebnisse der von der NGU unterstützten Lichtfänge werden auch in die Datenbank der Urner Fauna einfließen.

Im Rahmen einer mehrjährigen Dokumentation der Skiarena Andermatt-Sedrun blieb das Urserental ein Beobachtungsschwerpunkt. Dabei wurde die Natur am Urschner Höhenweg speziell beachtet. Ein besonderes Aufnahmegebiet für Vögel und Schmetterlinge war auch die Region des Golfplatzes Andermatt, in deren Randzonen eine Vielzahl von Tieren nachgewiesen wurde. Leider haben es aber die bodenbrütenden Arten Feldlerche und Braunkehlchen immer schwerer. Ihre Brutzeitnachweise nehmen wohl auch wegen zu früh geschnittenen Heuwiesen stetig ab.

Beim Beobachten im Feld wurde die eher trockene Büroarbeit an der Datenbank mehr als belohnt. Solche Höhepunkte waren das Fotografieren einer Schling- oder Glattnatter (*Coronella austriaca*) in Silenen oder die Andermatt Entdeckung von geisselbewehrten Einzellern unter dem Mikroskop, den knallroten Blutregenalgen (*Haematococcus pluvialis*) an der Grenze zwischen dem Tier- und dem Pflanzenreich.

Ich danke allen Mitarbeitenden für ihre Informationen, ihre Fundmeldungen und die gute Zusammenarbeit.

Januar 2017

Urs Wüthrich, Projektleiter

Erwähnte Links:

www.fauna-uri.ch/6-Bachneunauge.pdf
www.fauna-uri.ch/7-Haematococcus-pluvialis.pdf
www.fauna-uri.ch/8-saeuetieratlas-2020.pdf